

Impuls 22: „Wozu immer wieder aufstehen?“

Gedanken

Wozu immer wieder aufstehen? An einem Montag stellt man sich normalerweise schon diese Frage. Vielleicht jetzt gerade sogar mehr als sonst – die Phasen mit Homeoffice und Schule zu Hause verleiten einen dazu, zu sagen: Dann bleib ich gleich im Bett. Immer wieder aufstehen gehört aber zu unserem Leben dazu. Vor ungefähr 1700 Jahre entsteht in Ägypten das erste Kloster. Es wird von Pachomius gegründet. Pachomius wird bis heute in den orthodoxen Kirchen als Heiliger und „Wüstenvater“ verehrt. „Wüstenväter“, das sind Männer und auch Frauen, die in der Wüste leben und die man in schweren Zeiten um Rat fragt. Eine Art „Seelsorgehotline“ von damals. Dieser Pachomius schreibt zum Fallen und Aufstehen: *„Wir fallen und stehen auf, wir fallen und stehen auf, und abermals fallen wir und stehen wieder auf. Wir finden die Stärke aufzustehen, indem wir Gott unsere Schwäche bekennen.“*

Hinfallen ist nicht schlimm, aber das liegen bleiben, das nicht mehr aufstehen! Hinfallen gehört zu unserem Leben dazu. Immer wieder fallen wir hin, auch im übertragenen Sinn. Vieles kann uns stolpern oder fallen lassen. Eine abgelehnte Bewerbung, die Ablehnung durch den Partner, das Scheitern einer Beziehung, der Verlust von Freunden, der Gesundheit, von lieb Gewonnenem. Hinfallen gehört zu unserem Leben, aber auch das Aufstehen, der Mut zum Weitergehen, zum Neuanfang! Hinfallen passiert– das Aufstehen ist schon schwerer.

Ein Wort aus der Bibel

Im Johannesevangelium wird die Geschichte eines Mannes erzählt, der

schon die Hoffnung verloren hat, wieder aufzustehen: *(Johannes 5, 3-9)*

Die Kranken am Teich Betesda warteten, dass sich das Wasser bewegte. Denn der Enget des Herrn fuhr von Zeit zu Zeit herab in den Teich und bewegte das Wasser. Wer nun zuerst hineinstieg, nachdem sich das Wasser bewegt hatte, der wurde gesund, an welcher Krankheit der auch litt. Es war aber dort ein Mensch, der lag achtunddreißig Jahre krank. Als Jesus den liegen sah und vernahm, dass er schon so lange gelegen hatte, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich bringt, wenn das Wasser sich bewegt; wenn ich aber hinkomme, so steigt ein anderer vor mir hinein. Jesus spricht zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett und geh hin! Und sogleich wurde der Mensch gesund und nahm sein Bett und ging hin.

Kraftlos sein, erschöpft sein, niedergedrückt sein, nicht mehr von selbst aufstehen können, mutlos werden. In solchen Situationen bin ich auf andere angewiesen. Darauf, dass mich jemand bemerkt, mich anspricht und ermutigt: Richte dich auf! So wie Jesus, der dem Mann wieder auf die Beine hilft.

Ein Gebet

Guter Gott, manchmal zieht mir das Leben von Zeit zu Zeit den Boden unter den Füßen weg und ich muss auf neuen Wegen wieder das Gehen lernen. Schicke mir und den Menschen, denen es auch so geht, Hände, die beim Aufstehen helfen. Lass mich zur helfenden Hand für andere werden. Amen

Idee des Tages

Steh auf, nimm dein Bett und geh! Wen könnte ich heute anrufen, eine Mail schreiben oder eine SMS schicken, von dem ich sehe, dass er schon lange wartet und alleine nicht weiterkommt? Wen könnte ich ermutigen?